



## UND DANN DER REGEN – TAMBIÉN LA LLUVIA

*Produktion:* Juan Gordon, Morena, Spanien/Mexiko/Frankreich 2010; *Regie:* Icfar Bollaín; *Drehbuch:* Paul Laverty; *Kamera:* Alex Catalán; *Schnitt:* Ángel Hernández Zoido; *Musik:* Alberto Iglesias; *Darsteller:* Luis Tosar (Costa), Gael García Bernal (Sebastián), Juan Carlos Adoviri (Daniel/Hatuey), Karra Elejalde (Antón/Columbus), Cassandra Ci-anherottii (Maria) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, Cinemascope, 104 Min.; *Verleih:* Piffil Medien GmbH, Boxhagener Str. 18, Berlin Tel.: +49 030 293616-0, Fax: +49 030 293616-22, office@piffilmedien.de, <http://www.piffilmedien.de>; *Preise:* Panorama-Publikumspreis, Berlin 2011; *Kinostart:* 29. Dezember 2011

Im bolivianischen Hochland wird ein Film über den Beginn der Eroberung Latein- und Mittelamerikas durch die Spanier gedreht. Er soll von der Ankunft von Christopher Kolumbus in der neuen Welt, dem Aufstand des Taino-Häuptlings Hatuey auf Kuba und dem Widerstand der Dominikanermönche Antonio de Montesinos und Bartolomé de las Casas gegen die Versklavung und Ausbeutung der indigenen Bevölkerung erzählen. Hergestellt wird der Film während des erfolgreichen Kampfes der Bevölkerung von Cochabamba gegen die Privatisierung ihres Trinkwassers im Jahr 2000.

Einer der Anführer des Aufstandes gegen den Verkauf der Wasserversorgung durch die Stadtverwaltung ist der Einheimische Daniel. Als Laiendarsteller spielt er im Film den Taino-Häuptling Hatuey. Für den jungen Regisseur Sebastián und den Produzenten Costa werden die Dreharbeiten zu einem historischen und sozialen Drama, bei dem sie selbst und ihr Filmprojekt auf dem Prüfstand stehen. Indem der historische Film über den Beginn der Kolonisation, die

Geschichte seiner Dreharbeiten und der aktuelle Wasserkonflikt miteinander verwoben werden, entwirft der Film eine spannungsreiche Konstellation von Gegenwartsanalyse und Bilderproduktion. Geradezu dokumentarisch wird die aktuelle Lage der indigenen Bevölkerung gezeigt: sozial an den Rand gedrängt, sucht sie nach einer wirksamen Form für ihre Wut und ihren Protest.

Die Bilder des Historienfilms wiederum formulieren eine Anklage gegen die menschenverachtende Politik der Eroberer. Das Filmteam jedoch sieht über die gegenwärtige Missachtung elementarer Menschenrechte zunächst hinweg. Die Filmproduktion im Film wird angesichts realer Ungerechtigkeiten und tödlicher Auseinandersetzungen um die Befriedigung von Grundbedürfnissen selbst zum Problem. Kein Produzent, kein Regisseur und kein Schauspieler kann sich den Fragen nach den langen Schatten des kolonialistischen Erbes entziehen. Auch das Publikum wird unausweichlich mit diesen widersprüchlichen Perspektiven konfrontiert.





#### Bio-Filmografie:

Icíar Bollaín, geboren 1967 in Madrid, ist Schauspielerin, Drehbuchautorin, Produzentin und Regisseurin. Sie spielte u.a. bei Victor Erice (EL SUR – DER SÜDEN, 1983) und Ken Loach (LAND AND FREEDOM, 1995), dem sie auch ein Buch widmete (Ken Loach, un observador solitario, 1996). 1995 entstand ihr erster Spielfilm HOLA, ESTÁS SOLA (Hi, are you alone). 1999 folgte FLORES DO OTRO MUNDO (Blumen aus einer anderen Welt), 2005 ÖFFNE MEINE AUGEN (Te doy mis ojos, *Film des Monats* Oktober 2005) und 2007 MATAHARIS. „Ich

musste einen historischen Film drehen, den Wasserkonflikt aus der jüngsten Vergangenheit und die persönlichen Entwicklungen der Protagonisten Sebastián und Costa erzählen: die Entscheidungen, die sie treffen müssen, je mehr der Wasserkonflikt ihre eigene Arbeit gefährdet.“ (Icíar Bollaín)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2008

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).